Schanzen·leben

Stadtteilzeitung

JUNI 83

DM 1.50



Der Stern ist tot es lebe das Schanzenleben

Sanierungsgebiet Schulterblatt

Es tut sich was..

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Ende April haben verschiedene Behörden sowie die Gewos (Tochterunternehmen der Neuen Heimat, das im Auftrag der Stadt arbeitet) die Gespräche zur Planung der Neugestaltung des Gebietes rund um das Schulterblatt vorläufig beendet. Herausgekommen sind zwei Alternativvorschläge, die sogenannte "Kleine Lösung" (von der Gewos favorisiert), sowie der Plan vom Amt für Stadterneuerung.
"Kleine Lösung":
Übereinstimmung herrschte bei Gewos und Behörden, was den Hinterhof in der Bartelsstr. betrifft. Der soll abgerissen werden, obwohl dies nach dem Gutachten von Architekten nicht nötig wäre. Ansonsten wird es mit staatlicher Unterstützung (finanzieller Art) Modernisierungsmaßnahmen geben, was ganz sicher zu Mieterhöhungen im Viertel führen wird.
Entgegen ersten Überlegungen soll das Schulterblatt nicht verkehrsberuhigt werden.
Der Plan zum Aus- bzw. Umbau der Schanzenstraße ist fertig. Die Schanzenstraße soll zweispurig und asphaltiert werden. Dazu kommen Parkbuchten und ein Fahrradweg (na bitte). Außerdem sollen Bäume gepflanzt werden. Näheres werden wir demnächst im Schanzenleben berichten.
Auf dem Spielplatz zwischen Schulterblatt und Bartelsstraße soll warscheinlich ein Spielplatzheim errichtet werden.

ST. PAULI-NORD (SCHULTERBLATT)
Hinterhöfe
① wird abgerissen
② abrißgefährdet
③ — " —
④ bleibt stehen
⑤ abrißgefährdet
⑥ bleibt stehen

Das Haus Lippmannstraße 22 wird unter Umständen unter Denkmalschutz gestellt. Außerdem sollen in der Stnaße wieder Vorgärten hin.

Das Amt für Stadterneuerung (Baubehörde) möchte mehr Häuser abreißen und zwar die Hinterhöfe in der Schanzenstraße 39 und 41 sowie den Hinterhof Schulterblatt 59, obwohl speziell hier das Denkmalschutzamt noch Bedenken hat.

Erfreulicherweise scheint der "Hamburger Hof" (Schulterblatt) gerettet.
Weitergehen wird es jetzt so: Ab Mitte Mai werden die Pläne den Politikern in der Bezirksversammlung Hamburg Mitte (Stadtplanungsausschuß) vorgelegt. Bei der absoluten Mehrheit der SPD in diesem Bezirk, ist nicht viel an Einwendungen zu erwarten.
Nach den Sommerferien dann sollen die Pläne in einer öffentlichen Veranstaltung den Bewohnern vorgestellt werden.
Die Mieterinitiative Schulterblatt will sich gleich nach den Sommerferien mit dem neuesten Stand befassen. Termine werden wir nöch bekanntgeben.
Kontakt: Peter Tel.43o o8 88

Stadtteil-Aktions-Tag

Liebe Leute,

zur Zeit wird in den Initiativen des Viertels über ein geplantes großes Stadtteilfest im September diskutiert. Die Meinungen sind geteilt, viele sind skeptisch was die viele Arbeit und das was dabei rauskommt, angeht. Ich find feiern ja auch oft dufte, aber wochenlang dafür ackern, daß nachher tausende konsumieren können?
Wie wär's denn, wenn wir dieses Jahr mal versuchen, mehr Menschen zu einer aktiven Teilnahme in der Vorbereitung, am Aktionstag und vieleicht auch später in den Initiativen zu bewegen.
Ich könnt mir das so vorstellen. Der Aktionstag hat drei Schwerpunkte:

1) Bauspielplatz
(weiterer Ausbau, Unterschriftensammlung, Kinderfest) Hierfür setzen sich die Kinderinitiativen zusammen zwecks Vorbereitung.

2) Für Völkerverständigung Gegen Ausländerfeindlichkeit
Die Gruppe "Ein Haus für Alle" setzt sich mit den ausländischen Gruppen im Viertel zusammen und plant, was zu diesem Thema rund um den Bauspielplatz (Bartelsstr./Altonaer Str.) stattfinden kann. Vieleicht kann man auch was bei der "Leihanstalt" machen?

3) Gegen Krieg und Aufrüstung
Im Zusammenhang mit den Herbstaktivitäten der Friedensbewegung schlage ich vor, zum Abschluß des Aktionstages (so gegen 22.oo Uhr) einen Fackelzug zu einer im näheren Umkreis befindlichen an der Aufrüstung beteiligten Firma, zu organisieren.

Hierzu bildet sich eine eigene Vorbereitungsgruppe, die auch über den Stadtteil hinaus Kontakt zu politischen Organisationen und der Friedensbewegung aufnimmt.

Zum Aktionstag schlage ich vor, ein Flugblatt/Plakat zu entwerfen, was nicht zum Feiern einlädt, sondern mit den Schwerpunkten mobilisiert. Das Flugblatt sollte vom Initiativentreffen verabschiedet werden.
So, nu kloppt Euch man schön,
Peter H.



In jedem Falle: Ein Haus für Alle

Zur Belebung einer bevorstehenden Diskussion

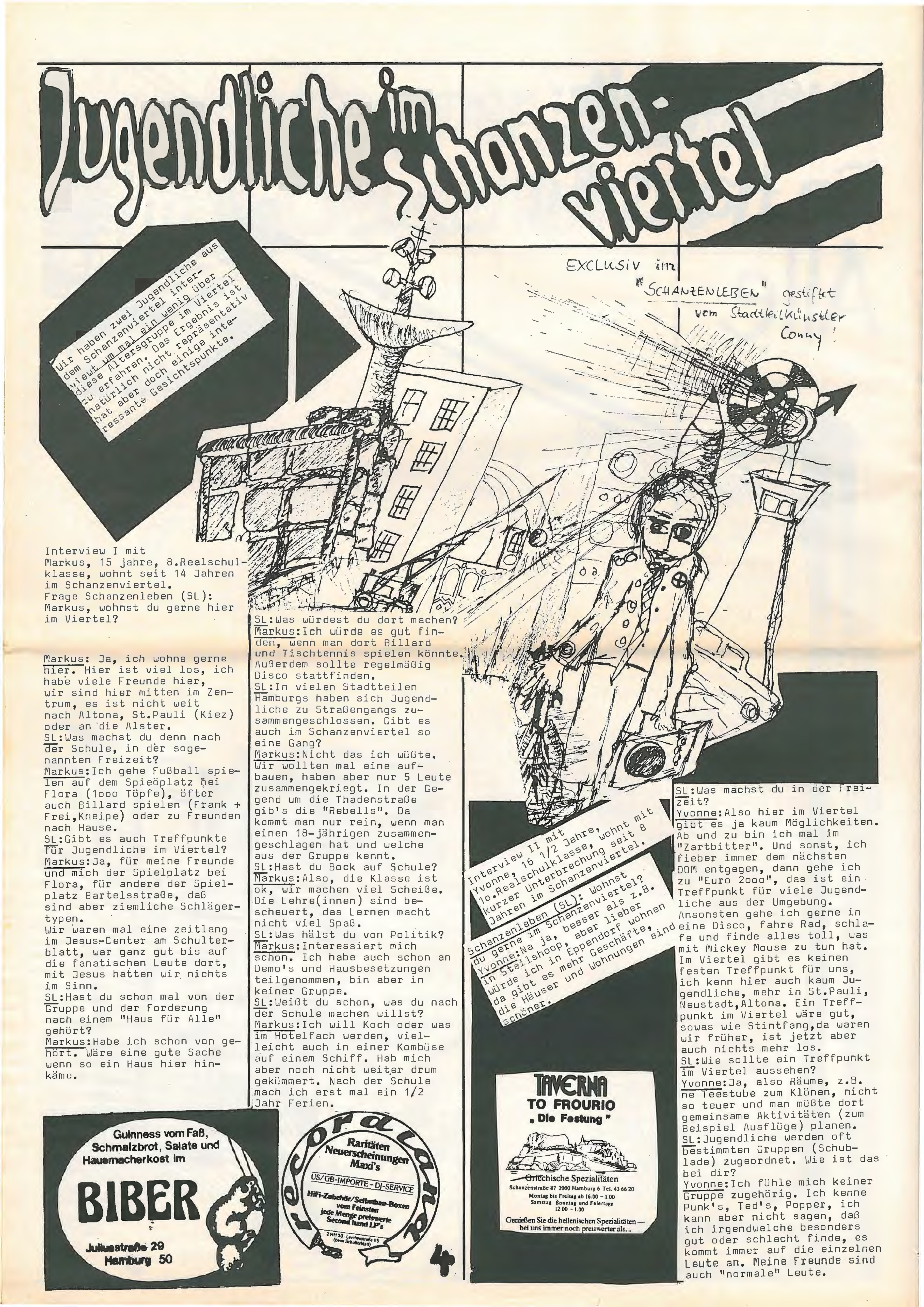
Nachdem die unendlich aktiven Menschen vom Verein "Haus füf Alle" das Grobkonzept zusammengeschustert haben und das erste Gespräch mit zwei Vertretern der Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales (BAJS) hatten, ist es nun soweit, die heißersehnte Diskussion um das Selbstverständnis des Vereins gegenüber den anderen im Stadtteil bestehenden Initiativen und Gruppen zu führen.
Nach der Satzung vom "Haus für Alle" haben neben einzelnen Personen auch Vereine, Initiativen und Organisationen die Möglichkeit dem Verein "Haus für Alle" beizutreten, wobei die Initiative etc. ein eigenes Stimmrecht durch einen beauftragten Delegierten hat, persönliche Stimmenhäufung jedoch ausgeschlossen ist.
Somit könnte also jede Initiative etc. aktiv die Entwicklung des "Haus für Alle" mitgestalten, bzw. bestimmen. Wenn es in der jetzt beginnenden Diskussion darum geht, ob der Verein "Haus für Alle" sich als eigenständig oder rein ausführendes Organ der Initiativen versteht, ist zu bemerken, daß sich fast alle Initiativen im Schanzenviertel bisher passiv verhielten, d.h. kaum eine Initiative in den Verein eintrat oder gar zum regelmäßigen Treffen kam. Es genügt nicht auf dem Initiativentreffen in der Diskussion verbal ideale Standpunkte zu vertreten, sondern muß diese auch (versuchen) aktiv aus(zu)füllen, bzw. soll sich nicht wundern oder gar beschweren, wenn das "Haus für Alle" dann Forderungen an die Initiativen stellt. Eine Diskussion, in der die daran beteiligten Initiativen etc. Idealstandpunkte vertreten, deren aktive Ausfüllung sie real überlasten würde, ist sinnlos und ineffektiv.

DieseEinschätzung soll nicht die Diskussion vor ihren Beginn abwürgen, sondern ist zu verstehen als anmachende Offensive, auch zur Behebung des abwartenden Verhaltens vieler Initiativen.
Im Grobkonzept vom "Haus für Alle" haben wir ausdrücklich formuliert, daß die Kooperation aller im Schanzenviertel arbeitenden Initiativen, Organisationen und Gruppen ein Grundsatz unserer Arbeit darstellt, was für uns beinhaltet, nicht als Konkurrenz aufzutreten oder bestehende eigenständige Arbeit aufzusaugen.
Die Zusammenarbeit beinhaltet für alle Beteiligten Lernprozesse und eine neue Qualität der Arbeit im Viertel, ist dabei gleichzeitig aber auch stetige Notwendigkeit für den Verein "Haus für Alle", wenn er sich nicht durch entgegengesetztes Handeln isolieren und somit eingehen will.
Selbst wenn das "Haus für Alle" sich als eigenständiger Verein begreift, ist er doch gebunden an die permanente Auseinandersetzung mit den Initiativen etc. im Schanzenviertel.
Gerade ein Selbstverständnis, das die oben benannten Inhalte zur Richtlinie nimmt und die Diskussion darum ist erforderlich, wenn die Menschen vom "Haus für Alle" in der näheren Zukunft anfangen, eigene Projekte/Aktionen zu organisieren und darin zu arbeiten.
Wir haben uns folgende Projekte ausgeguckt,
- Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe
- Sozialberatung - Mieterberatung
- Aktionen mit Jugendlichen die in Absprache mit den Initiativen organisiert werden sollen, da die Projekte/Aktionen Arbeitsbereiche der bestehenden Initiativen berühren.

Neben der Arbeit zu den Projekten werden wir uns bei dem jeweils zuständigen Behörden finanzielle Mittel zur Anmietung eines Ladens als provisorischen Standort (bis wir endlich in die ehemalige Leihanstalt in die Armandastr. einziehen) für den Verein und die Bewilligung zweier ABM-Stellen ab Herbst '83 einsetzen.
Soweit erstmal, es reicht.
Für alle Interessierten:
Der Termin zu Selbstverständnisdiskussion ist am <u>Sa., 11.6., 14.00 Uhr auf dem Bauspielplatz Bartelsstraße</u>

P.S.: Der Artikel ist nur mit einem "Haus für Alle" Menschen durchgesprochen, muß also nicht unbedingt die Meinung aller wiedergeben.

Rainer



Jugendliche im Schanzenviertel

EXCLUSIV im "SCHANZENLEBEN" gestiftet vom Stadtteilkünstler Conny!

Wir haben zwei Jugendliche aus dem Schanzenviertel interviewt um mal ein wenig über diese Altersgruppe im Viertel zu erfahren. Das Ergebnis ist natürlich nicht repräsentativ hat aber doch einige interessante Gesichtspunkte.

Interview I mit Markus, 15 jahre, 8.Realschulklasse, wohnt seit 14 Jahren im Schanzenviertel.
Frage Schanzenleben (SL): Markus, wohnst du gerne hier im Viertel?

Markus: Ja, ich wohne gerne hier. Hier ist viel los, ich habe viele Freunde hier, wir sind hier mitten im Zentrum, es ist nicht weit nach Altona, St.Pauli (Kiez) oder an die Alster.
SL:Was machst du denn nach der Schule, in der sogenannten Freizeit?
Markus:Ich gehe Fußball spielen auf dem Spieöplatz bei Flora (1ooo Töpfe), öfter auch Billard spielen (Frank + Frei,Kneipe) oder zu Freunden nach Hause.
SL:Gibt es auch Treffpunkte für Jugendliche im Viertel?
Markus:Ja, für meine Freunde und mich der Spielplatz bei Flora, für andere der Spielplatz Bartelsstraße, daß sind aber ziemliche Schlägertypen.
Wir waren mal eine zeitlang im Jesus-Center am Schulterblatt, war ganz gut bis auf die fanatischen Leute dort, mit Jesus hatten wir nichts im Sinn.
SL:Hast du schon mal von der Gruppe und der Forderung nach einem "Haus für Alle" gehört?
Markus:Habe ich schon von gehört. Wäre eine gute Sache wenn so ein Haus hier hinkäme.
SL:Was würdest du dort machen?
Markus:Ich würde es gut finden, wenn man dort Billard und Tischtennis spielen könnte. Außerdem sollte regelmäßig Disco stattfinden.
SL:In vielen Stadtteilen Hamburgs haben sich Jugendliche zu Straßengangs zusammengeschlossen. Gibt es auch im Schanzenviertel so eine Gang?
Markus:Nicht das ich wüßte. Wir wollten mal eine aufbauen, haben aber nur 5 Leute zusammengekriegt. In der Gegend um die Thadenstraße gib's die "Rebells". Da kommt man nur rein, wenn man einen 18-jährigen zusammengeschlagen hat und welche aus der Gruppe kennt.
SL:Hast du Bock auf Schule?
Markus:Also, die Klasse ist ok, wir machen viel Scheiße. Die Lehre(innen) sind bescheuert, das Lernen macht nicht viel Spaß.
SL:Was hälst du von Politik?
Markus:Interessiert mich schon. Ich habe auch schon an Demo's und Hausbesetzungen teilgenommen, bin aber in keiner Gruppe.
SL:Weißt du schon, was du nach der Schule machen willst?
Markus:Ich will Koch oder was im Hotelfach werden, vielleicht auch in einer Kombüse auf einem Schiff. Hab mich aber noch nicht weiter drum gekümmert. Nach der Schule mach ich erst mal ein 1/2 Jahr Ferien.

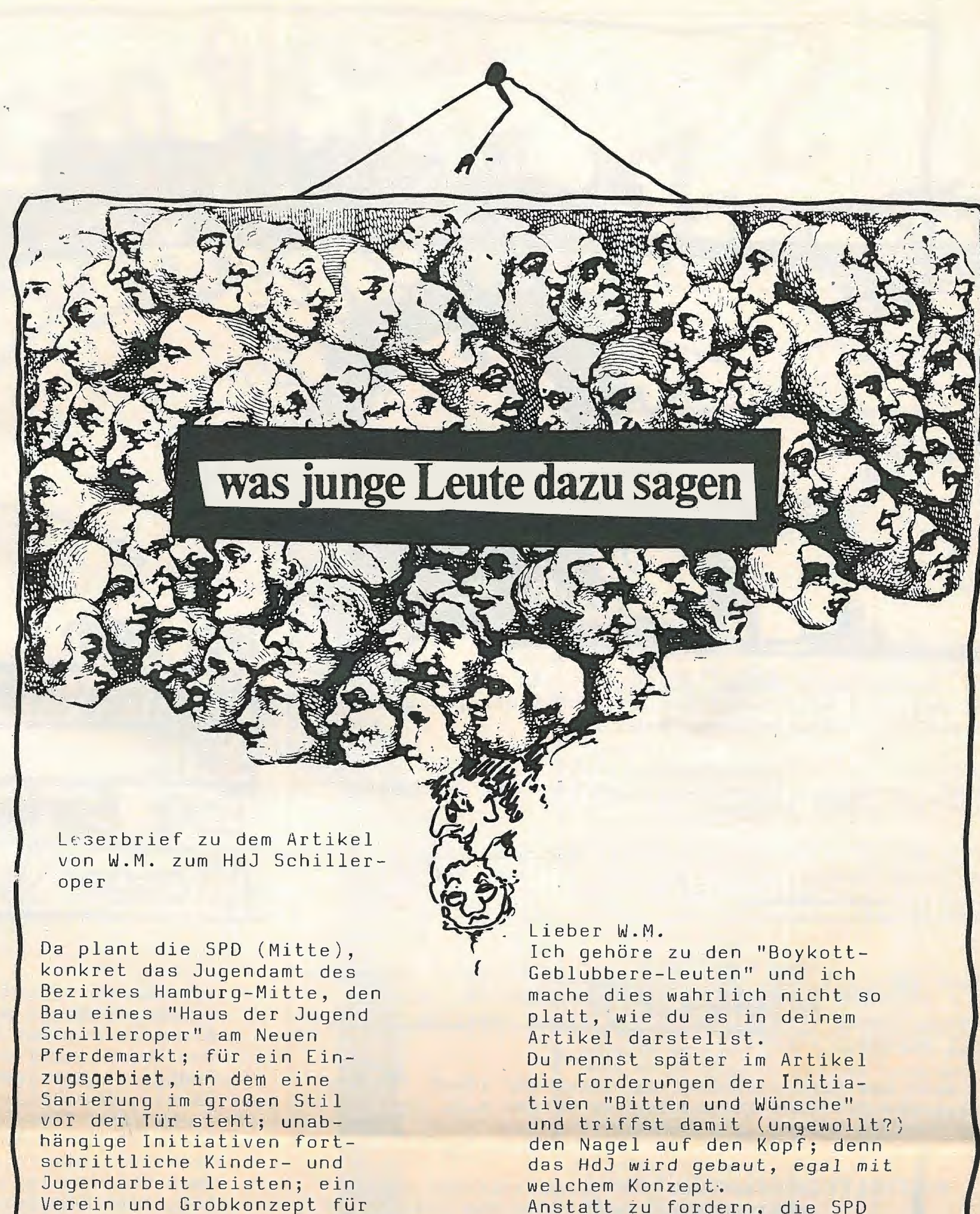
Interview II mit Yvonne, 16 1/2 Jahre, 1o.Realschulklasse, wohnt mit kurzer Unterbrechung seit 8 Jahren im Schanzenviertel.
Schanzenleben (SL): Wohnst du gerne im Schanzenviertel?
Yvonne:Na ja, besser als z.B. in Steilshoop, aber lieber würde ich in Eppendorf wohnen da gibt es mehr Geschäfte, die Häuser und Wohnungen sind schöner.
SL:Was machst du in der Freizeit?
Yvonne:Also hier im Viertel gibt es ja kaum Möglichkeiten. Ab und zu bin ich mal im "Zartbitter". Und sonst, ich fieber immer dem nächsten DOM entgegen, dann gehe ich zu "Euro 2ooo", das ist ein Treffpunkt für viele Jugendliche aus der Umgebung. Ansonsten gehe ich gerne in eine Disco, fahre Rad, schlafe und finde alles toll, was mit Mickey Mouse zu tun hat. Im Viertel gibt es keinen festen Treffpunkt für uns, ich kenn hier auch kaum Jugendliche, mehr in St.Pauli, Neustadt,Altona. Ein Treffpunkt im Viertel wäre gut, sowas wie Stintfang,da waren wir früher, ist jetzt aber auch nichts mehr los.
SL:Wie sollte ein Treffpunkt im Viertel aussehen?
Yvonne:Ja, also Räume, z.B. ne Teestube zum Klönen, nicht so teuer und man müßte dort gemeinsame Aktivitäten (zum Beispiel Ausflüge) planen.
SL:Jugendliche werden oft bestimmten Gruppen (Schublade) zugeordnet. Wie ist das bei dir?
Yvonne:Ich fühle mich keiner Gruppe zugehörig. Ich kenne Punk's, Ted's, Popper, ich kann aber nicht sagen, daß ich irgendwelche besonders gut oder schlecht finde, es kommt immer auf die einzelnen Leute an. Meine Freunde sind auch "normale" Leute.

SL: Was fällt dir zum Thema Schule ein?
Yvonne: Die meisten Lehrer sind Fieslinge, ich geh nicht gerne zur Schule, aber Bock zu arbeiten hab ich auch nicht. In der Schule fühl ich mich eingesperrt weil ich in den großen Pausen nicht raus darf, alles ist abgezäunt, wie im Knast.
SL: Hast du dir schon wegen eines Berufes Gedanken gemacht?



Yvonne: Ja, natürlich. Das was ich wollte - Goldschmiedin oder Zahntechnikerin - da besteht keine Chance. Ich hab jetzt eine mündliche Zusage für eine Lehre im Altenpflegeheim.
SL: Musik und Kleidung, bei vielen Jugendlichen spielen die eine große Rolle, bei dir auch?
Yvonne: Na klar. Ich geh gern in Konzerte, man kann sich dort gut auslassen, leider sind die aber viel zu teuer, das "Spliff"-Konzert z.B. hat 19,- Eintritt gekostet, oder demnächst kommt "Supertramp" in's Volksparkstadion, das soll 35,-- kosten. Die Staatsoper wird vom Staat unterstützt obwohl da eher Leute mit Kohle hingehen, uns arme Schüler nimmt man aus.
"Nena" kann ich nicht ausstehen, sonst höre ich viel Rock/Pop z.B. "Wishbone Ashe", "Men at work", "Ultrvox".
Kleidung, ja da leg ich viel Wert drauf, schwarz ist meine Lieblingsfarbe. Ich gehe nicht gerne im Einheitslook, eher gemischt, es bringt mir Spaß mich so anzuziehen wie nicht jeder oder die Leute auch mal zu schocken.
SL: Zum Schluß die Frage nach Politik. Ein Thema für dich?
Yvonne: Ja, Politik interessiert mich schon. Im Moment besonders das Thema Abrüstung. Ich glaub nicht, daß das was bringt, die Geschichte zeigt, daß Waffen, sind sie erstmal gebaut, auch eingesetzt werden.
Ich glaube es knallt bald!





Leserbrief zu dem Artikel von W.M. zum HdJ Schilleroper

Da plant die SPD (Mitte), konkret das Jugendamt des Bezirkes Hamburg-Mitte, den Bau eines "Haus der Jugend Schilleroper" am Neuen Pferdemarkt; für ein Einzugsgebiet, in dem eine Sanierung im großen Stil vor der Tür steht; unabhängige Initiativen fortschrittliche Kinder- und Jugendarbeit leisten; ein Verein und Grobkonzept für ein "Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel" (Haus für Alle) besteht; die SPD sowieso Schwerigkeiten hat, ihre jeweiligen Ziele als "Gesamtwohl" zu verkaufen und dabei auch schon 'mal auf konkreten Widerstand stößt.
Gleichzeitig hat wohl ein jedes Jugendamt in Hamburg erkannt, daß ein generelles Überdenken der bisherigen Konzeptionen für die HdJ's dringlichst notwendig ist.
Auf der einen Seite also eine SPD, die mit ihrer Jugendpolitik (und nicht nur damit) auf 'nen Schlauch steht, sich jedoch gerade mit einem Muster-HdJ profelieren will; auf der anderen Initiativen und Einzelpersonen, die ein HdJ im herkömmlichen Sinne nicht wollen, aber nicht verhindern könnten, daß die SPD auf jeden Fall ein HdJ Schilleroper baut.
Und nun beginnen beide Seiten zu reagieren, jede aus einer zwangsläufigen Notwendigkeit heraus, das jeweilige Übel wenigstens etwas positiv zu gestalten.
Auf einem von Jugendamt eingeladenen Treffen stellen die anwesenden Initiativen und Einzelpersonen fortschrittliche Forderungen, deren Unterstützung die anwesenden Vertreter des Jugendamtes Mitte zusagten, soweit sie im Rahmen der gesetzlichen und verwaltungsmäßigen Möglichkeiten liegen.

Was, bitte schön, bleibt denn dann von den Forderungen übrig?!

Lieber W.M.
Ich gehöre zu den "Boykott-Geblubbere-Leuten" und ich mache dies wahrlich nicht so platt, wie du es in deinem Artikel darstellst.
Du nennst später im Artikel die Forderungen der Initiativen "Bitten und Wünsche" und triffst damit (ungewollt?) den Nagel auf den Kopf; denn das HdJ *wird gebaut, egal mit* welchem Konzept.
Anstatt zu fordern, die SPD solle mit den 4,5 Mill. DM den Aufbau eines "Haus für Alle" unterstützen und damit eine Initiative von Menschen aus dem Stadtteil fördern, beteiligen sich einige Leute (Initiativen) am Aufbau eines unnötigen HdJ und stellen Forderungen zur inhaltlichen Arbeit, die beim "Haus für Alle" als selbstverständlich gelten.
Verdammt, was könnten wir mit 4,5 Mill. DM im Schanzenviertel auf die Beine stellen!
Stattdessen lassen wir uns von der SPD (Eimsbüttel) immer wieder an's Schienbein pissen (siehe Bauspielplatz, Bartelsstr. 58, Kinderwohnhaus) und als Zeichen unser stetig anhaltenden Kooperationsbereitschaft tragen wir der SPD (Mitte) unsere Wünsche beim Bau ihres Renomierprojektes HdJ Schilleroper vor und verdrängen dabei fleißig aus unseren Köpfen, daß durch die Zusammenarbeit gerade unsere Arbeit neben den staatlichen Institutionen und ein möglicher Widerstand schon im Vorfeld vereinnahmt wird.
Da sehe ich lieber zu, wie die SPD neben der "Margaretenkneipe" ihre nächste Ruine in den Stadtteil stellt und führe ihr mit meiner Arbeit in den bestehenden Initiativen vor, wo die Qualitätsunterschiede liegen.

Rainer



Wand-Mal-Aktion

auf dem Abenteuerspielplatz Ecke Bartelsstr./ Altonaer Straße

Wir, die autonome Wandmalgruppe aus dem Schanzenviertel sind seit dem Eröffnungsfest des Abenteuerspielplatzes am Samstag, 7.Mai auf dem Platz aktiv.

Die Besucher des Festes werden sicherlich das Baugerüst gesehen haben, welches am hinteren Teil der Wand zur S-Bah. aufgebaut w orden ist.

Mittlerweile haben wir einen Teil der Grundierung (farblos) aufgetrragen. Außerdem haben wir auch den ersten Teil des GUND-KONZEPTS auf die Wand gemalt, so daß jeder Interessierte sich einen ungefähres Bild machen kann.

Unsere Idee ist die, daß wir/ ihr die 8 bis 1o Durchbrüche / Löcher / Durchblicke (Durchmesser ca. 3m) mit unseren/ euren Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft ausmalen könnt.

Im Laufe des Winters haben wir Gedanken/ Ideen für die Gestaltung der Wand gesammelt, so wurden z.B. Themen wie:

- Kinder leben im Schanzenviertel
- Spielmöglichkeiten
- Interessen der (Schul)-kinder gegen den Ausbau des Platzes zum Gewerbehof
- Umweltschutz (-schmutz) im Viertel
- Saubere Luft und sauberes Wasser
- Krieg und/oder Frieden ?
- Zusammenleben und Arbeiten von Deutschen und Ausländern
- Phantasiebilder
- Zirkuswelt und Kinderwelt
- Spaß beim Spielen

besprochen aund auch in Entwürfen umgesetzt.

Inzwischen kam uns die Idee, die einzelnen Initiativen des Viertels und natürlich auch Einzelpersonen (Eltern von Kindern, Schüler) stärker in die praktische Arbeit mit einzubeziehen und denjenigen die Möglichkeit zu eröffnen, die bisher noch nie an einer Wandbemalung teilgenommen haben, mitzugestalten.

So könnte bspwe. das Interesse einer Kinder-Initative nach besseren und mehr Spielmöglichkeiten als Idee an der Wand erscheinen, denkbar wäre auch, daß die Gruppe "Ein Haus für Alle" ihre Träume übder das Konzept darstellt.

Wir fänden es gut, wenn Ihr einen Entwurf malt, der einen positiven Ausdruck vermittelt.
Als Anhaltspunkt könnt ihr die Abbildung nehmen, wobei das Format egal ist.
Lediglich der formale Aspekt, daß es eine runde Form (Kreis, Durchblick) sein sollte, wäre wichtig.

Die Entwürfe müßten uns bis zum 15. Juni 83 vorliegen, damit wir sie in das Konzept einbeziehen können und auch mit den Initiativen / Einzelpersonen planen können, wann Ihr Zeit und Lust zum gemeinsamen Malen habt.

Die gesamt Aktion läuft bis August, so daß genügend Zeit für die einzelnen Gruppen wäre, die Arbeit auszuführen.

Wer Lust/ Interesse hat an einem Entwurf zu arbeiten und sich informieren möchte, kann
JEDEN DIENSTAG VON 19 bis 21.3o Uhr
in den AWO-Laden /Vereinstr. 3o kommen, dort findet unser wöchentliches Arbeitstreffen statt.

Bei gutem Wetter sind wir naürlich auf dem Platz !

Regelmäßige Maltermine sind bis jetzt:

Dienstag: ab 11 Uhr auf dem Platz (bis gegen Abend)

Samstag oder Sonntag:

ab 11 Uhr auf dem Platz (bis gegen Abend)

Wer also einfach nur so mitmalen möchte ,kann an diesen Tagen zur Wand kommen und den Pinsel schwingen, es gibt immer etwas zu tun, also malen wir's an !

Die Wandmalgruppe
"Power to the pinsel,
power to the people !"



Noch Chancen für den Bauspielplatz?

Diese Frage beschäftigt uns vom "Verein Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V." seit längerem, insbesondere seit Anfang des Jahres, als uns "zuständige" (= kompetente?) Partei- und Behördenvertreter aus Eimsbüttel ziemlich unverblümt zu verstehen gaben, dass wir mit Unterstützung irgendwelcher Art nicht zu rechnen hätten- bei allem Verständnis für unser Anliegen. Die SPD- Äusserungen unterschieden sich dabei nur im Tonfall von denen der CDU. Und wieder war die Rede von den verschiedenen Optionen: Gewerbefläche, Schulerweiterung...
Obwohl wir ohne grosse Illusionen in das Gespräch gegangen waren, hatte es die Wirkung einer kalten Dusche: Wir waren nicht nur unserem Ziel- bezahlte, festangestellte Betreuer für den Platz- nicht nähergekommen, wir hatten sogar den Eindruck, einen Schritt zurück gemacht zu haben. (So bekamen wir z.B. für das Rundhaus auf dem Platz keine Baugenehmigung!)
Trotzdem haben wir uns entschlossen weiterzumachen. Wenn wir jetzt den Nutzungsvertrag zurückgäben, wäre der Platz unwiederbringlich für die Kinder verloren, und zwar sang- und klanglos ohne irgendwelche politische "Signalwirkung" (höchstens die, dass die Initiativen im Viertel nicht in der Lage sind, ein Projekt gegen die SPD-Mehrheit in der Bezirksversammlung durchzusetzen...)

Soweit zu unserem unerschütterlichen Willen...

Inzwischen ist ein Vierteljahr vergangen, in dem wir die Hände nicht in den Schoss gelegt haben: Wir haben eine Broschüre erstellt und mit der sehr tatkräftigen Unterstützung der anderen Initiativen im Viertel ein Fest auf dem Platz veranstaltet.

Beides stiess auf reges Interesse. Ob das Fest, das wir alle sehr schön fanden, für den Bauspielplatz was gebracht hat, wird sich zeigen. Es sieht aber ganz so aus: Wir lernten eine Reihe von Leuten kennen, die sich bereit erklärten, unser Vorhaben zu unterstützen. In ganz kurzer Zeit wurden bei dem Fest 95 Unterschriften für den Erhalt des Platzes gesammelt.
Besonders freuten wir uns über die Beteiligung von Lehrern aus der Schule Altonaer Strasse, die eine Fussballwand aufgestellt hatten. Sie haben verstanden, dass es um die Interessen ihrer Schüler geht und dass ein Ausspielen von deren "Vormittagsinteressen" (= Turnhalle) gegen die "Nachmittagsinteressen" (= ausreichende Spielmöglichkeiten) albern bzw. verlogen ist.
Und nun?
Der geneigte Leser brennt nun zweifellos darauf, zu erfahren, in welcher Form er seine Unterstützung darbieten darf...
1. Wir brauchen Leute, die nachmittagweise den Platz öffnen, ev. Werkzeugausleihe machen. Unser Ziel: möglichst an allen Werktagen von 14-18 Uhr öffnen. (Übrigens laufen Anträge auf 3 ABM- Stellen.)
2. Wir fänden es gut, wenn die grosse Baubude, die wir vor dem Fest auf dem Platz aufgestellt haben, von möglichst vielen Initiativen genutzt würde. (Bisher sind aber erst 9 Stühle drin. Wir können also noch welche brauchen. Bald ist Sperrmüll!)
3. Wir brauchen mehr Vereinsmitglieder, die die Kleinarbeit mittragen.
4. Wir haben auch eine Konto-Nummer (für die wir uns aber leider nichts kaufen können)

Haspa 1228/499230 Bauspielpl. im Schanzenviertel, H.Meyer

Kontaktadresse: Helmuth Meyer Bartelsstr.26, HH 6 T.432819



Photos: Claus



Persien

1973 erhöhten die OPEC-Länder, zu denen auch Persien gehört, die Ölpreise um 400%. Dadurch kam neues Kapital ins Land rein, was aber natürlich nicht gleichmäßig aufgeteilt wurde, sondern die Klassengegensätze eher noch verschärfte. Mit der zunehmenden Industrialisierung wuchsen auch die sozialen Spannungen. Die Leutezogen vom Land in die Stadt, an den Rändern der Großstädte entstanden Slums.

Diese "Entwurzelten" fanden sich zusammen. Große Demonstrationen in Teheran, Tabris, Isfahan und Ghom waren der Auftakt zum Aufstand. Die Absetzung des Schahs wurde gefordert. Der Schah wechselte den Ministerpräsidenten, versprach Reformen, und Bekämpfung der Korruption und mehr politische Freiheiten, aber der Aufstand breitete sich aus.

Am 10. Februar 1979 war er gestürzt. Streiks wurden durchgeführt, Arbeiter übernahmen die Fabriken, die Kapitaliste flohen, Zeitungen waren frei und die 6 Millionen Kurden und Turkmenen, die im Irak leben, durften wieder ihre eigenen Trachten tragen und ihre eigene Sprache sprechen. Alle hatten Hoffnung.

Khomeini kam nach 15-jährigem Exil im Irak und einem kurzen Aufenthalt in Paris wieder nach Persien zurück. Khomeini machte viele Versprechungen: Freiheit, Gerechtigkeit, keine Knäste mehr...die Träume des ganzen Volkes.

Ziemlich bald aber fing die Unterdrückung wieder von Neuem an. Die alte Armee des Schahs wurde im Namen des Islam wieder aufgebaut, genau wie der berüchtigte SAVAK, der auch schon unter dem Schah Oppositionelle verfolgt und gefoltert hatte, wieder als Geheimdienst aufgebaut wurde. Zeitungen wurden wieder verboten, und die Universitäten, die eine große Rolle im politischen Leben des Volkes spielten, waren ein Dorn im Auge des Mullahs (die Mullahs sind die Geistlichen).

In Raschd, in der Provinz Gilan in Nordpersien haben Studenten und Professoren versucht, den Lehrbetrieb trotzdem aufrecht zu erhalten, bis die "Spah Pasdaran" (die Armee, sogenannte "Revolutions-Wächter) die Universität stürmte und dabei zwölf Studenten erschoß und über 300 Menschen verletzte. Viele Leute wurden verhaftet, darunter auch H.

Es folgten Verhöre und... und... und... Ein Student wurde hingerichtet, die Anderen schwebten in ständiger Lebensgefahr.

Noch war aber die Macht der Mullahs nicht richtig gefestigt, es fanden noch Machtkämpfe zwischen ihnen und den Liberalen statt. Aus diesem Grund wurden dann H. und die anderen Lehrkräfte der Universität schließlich doch noch freigelassen.

H. bekam 5 Jahre auf Bewährung und wurde aus der Universität ausgeschlossen. Für ihn bedeutete das eine ständige Unsicherheit und politische Verfolgung.

In Persien sind nach offiziellen Radioberichten seit anderthalb Jahren über 3000 Menschen hingerichtet worden.

H. ist zurück nach Hamburg gekommen, wo er schon vorher 13 Jahre gelebt hatte. Er hat heute Schwierigkeiten, wie die meisten Ausländer, mit der Behörde, wenn es um Aufenthaltsgenehmigung usw. geht. Politisch Verfolgte bekommen, wenn sie Glück haben, höchsten ein halbes Jahr Verlängerung. Das ist natürlich eine Dauerbelastung, da abgesehen von der innenpolitischen Sitiation in Persien selbst auch noch Krieg gegen den Irak geführt wird und deshalb Zwangsrekrutierung besteht.

„MAN HAT ÜBER WILLKÜRLICHE HINRICHTUNGEN OHNE VORHERGEGANGENE PROZESSE IM IRAN BERICHTET. DIE OPFER DIESER HINRICHTUNGEN SIND DIEJENIGEN, DIE ZUR REGIERUNG IN OPPOSITION STEHEN;.... ETHNISCHE MINDERHEITEN, WIE KURDEN UND TURKMENEN, UND MITGLIEDER VON RELIGIÖSEN GRUPPEN.... AUCH SYMPATHISANTEN DER ORGANISATION DER VOLKSMODJAEDIN IRAN, DIE IN OPPOSITION ZUM REGIME STEHEN, WERDEN HINGERICHTET. DARÜBERHINAUS KOMMEN DIE OPFER AUS DEN VERSCHIEDENEN GESELLSCHAFTLICHSTEN SCHICHTEN UND UNTERSCHIEDLICHSTEN GEWERBEZWEIGEN. U.A. MUSS MAN HIER VON DER HINRICHTUNG VON MINDERJÄHRIGEN UND SOGAR 13-JÄHRIGEN SPRECHEN.

UN Menschenrechtskomission



Flogging in public

Folter in der Öffentlichkeit

Notizen eines Gesprächs



In der BRD wird darauf keine Rücksicht genommen, denn: die BRD ist der größte Handelspartner Persiens, das war zu Schahzeiten schon so, später hörte es mal kurz auf, aber als klar war, daß die Herrschaftsstrukturen im Iran nicht sonderlich angekratzt waren und ,daß deutsche Waren weiterhin nach Persien exportiert werden können, fing es bald wieder an.

Daß die BRD Interesse hat die Beziehungen zum Iran "freundschaftlich" zu erhalten, zeigt sich an einigen Beispielen, z.B.: Tabatabai, ein Sogenannter persischer Sonderbeauftragter und Waffenhändler Khomeinis, der im Düsseldorfer Flughafen mit 1 1/2 Kilo Opium festgenommen wurde und auf Druck des deutschen Ausenministeriums wieder freigelassen worden ist, oder: Mainz, wo ein persisches Studentenwohnheim von Schlägern die aus diplomatischen Kreisen Persiens bezahlt wurden, überfallen worden ist und Oppositionelle brutal zusammengeschlagen wurden. Die meisten der Schläger konnten unbestraft nach Persien zurück oder unbestraft hierbleiben. Wie sie wollten.

Das bedeutet Angst für oppositionelle Perser in Persien und auch in der BRD. Angst lähmt. Es gibt hier kaum Organisationsmöglichkeiten. Politische Arbeit hier heißt hauptsächlich Aufklärung über die Situation in der Heimat. Die Ausländergesetze, die immer schon scharf waren, sind von der CDU-Regierung noch mal erheblich verschärft worden. Die Türkischen Organisationen Halk-Der und Dev-Sol sind schon verboten.
Politische Organisationen werden kriminalisiert und nach §129 verboten. (Bildung einer kriminellen Vereinigung).
Für einen Großteil der Ausländer bedeutet Auweisung wegen "krimineller Vereinigung nach §129 meistens der Tod, zumindest aber Folter.

Die beiden größten, oppositionellen persischen Gruppen sind die Volksmujaedin und die Volksfedaien. Die Mujaedin sind linke Moslems, während die Fedaien Marxisten sind . Beide Organisationen haben schon unter dem Schah massiven Widerstand geleistet.



Unsere Redaktion erreichte ein Brief der Initiative "Gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit".

Wir drucken einige Auszüge - um den bisherigen Erfolg der Aktion zu dokumentieren.

Der Brief wurde im April an den Bundeskanzler Helmut Kohl geschickt !

"Die Initiative 'Gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit' hat ... bundesweit über die Lage der Ausländer in der BRD informiert. Über 1ooooo Deutsche und Ausländer habe die Forderung der Initiative unterstützt....Wir sind besonders besorgt darü ber, daß die Empfehlungen der 'Kommission Ausländerpolitik' Grundlage der zukünftigen Politik der Bundesregierung werden könnte.

In dem Schreiben wird zu den Punkten:
- Ausländerfeindlichkeit in der BRD / Deutschland

- Für das gleichberechtigte Zusammenleben deutscher u. Ausländischer Mitbürger

konkret Stellung bezogen.

"Es muß damit gerechnet werden, daß die CDU/CSU/FDP-Koalition die Angriffe gegen die Ausländer weiter verschärft. Unter deralten SPD/FDP-Koalition wurde keines unserer Problem (d ie Unterstreichung ist vd.Red.) gelöst. Im Gegenteil: die Bedingungen für uns Ausländer wurden immer schwieriger. Unsere demokratischen Rechte, die sowieso schon stark eingeschränkt waren,wurden mit jedem Tag weiter abgebaut."

Desweiteren schreiben die Initiatoren von DiDF," die Arbeitgeber werden alles erdenkliche unternehmen, um z.B. die Löhne der Arbeiter aus der Türkei zu drükken,ihre bisher erworbenen Rechte einfach zu streichen und somit den Boden zu schafffen, daß sie abgeschoben werden."

Mittlerweile hat sich auch das Deutsch-Ausländische Aktionsbündnis (DAAB), das sich alle 14 Tage Monatgs in der Werkstatt 3 /Nernstweg trifft, mit diesem Kommissionsbericht auseinandergesetzt.
Die Broschüre "Stehen Massenausweisungen bevor?" verdeutlicht die Tendenz der derzeitigen Ausländerpolitik(empfehlenswert für den (die-)jenigen,die sich über rechtliche Fragen im Rahmen der Ausländerproblematik informieren möchten.

Abgesehen von der rechtlichen Seite für die Ausländer hätte eine derartige geplante Massenrückwanderung /-ausweisung natürlich auch Konsequenzen für unser Viertel, wenn man bedenkt, daß der Anteil der türkischen Mitbewohner hier im Viertel ca. 28 % beträgt.

Der größte Teil wohnt und arbeitet seit Jahren hier in Deutschland/Hamburg und wir haben uns mittlerweile in den unterschiedlichsten Bereichen zusammengetan, um gemeinsam gegen die staatliche Unterdrückung, gegen die Einschränkung der politischen Rechte, für bessere Lebens- und Wohn-/arbeitsverhältnisse zu kämpfen.

Atomkraftgegner Matthies in Beugehaft...

... diese Schlagzeilen las die erstaunte Öffentlichkeit vor einigen Monaten in der Zeitung !

Was steckt dahinter?

Aufgrund seiner Klage gegen die Inbetriebnahme des AKW- Mühlheim Klärich, wird nunmehr der Kläger Erich Mathies aus Tostedt zur Kasse gebeten !
Der AKW-Gegner Matthies wird mit einer "terroristischen Kostenlast von DM 34.ooo.- bestraft". Das Urteil, das vom Oberverwaltungsgericht Koblenz ausgesprochen wurde, "erklärt Grundrechte, so weit sie der Atomwirtschaft im Wege stehen für eingeschränkt."
Als Begründung dafür ", die betroffenen Grundrechte seien engeschränkt, weil ohne dieses Restrisiko, welches der betroffene Bürger erdulden müsse, der Betrieb eines AKW offensichtlich nicht möglich sei."

Ausgangspunkt der Klage von Erich Matthies ist die Tatsache der "Gemeingefährlichen Vergiftung", die durch den Austritt von radioaktiven Stoffen durch Schronsteine etc. auftreten würde.
Das Gericht bestreitet denn auch, daß der Kläger Matthies überhaupt eine KLAGEBEFUGNIS haben könnte, da er ja entschieden zu weit vom Ort der Vergiftung entfernt wohnen würde, zudem hat das OVG auch abgelehnt den Sach verhalt zu untersuchen.

In dieser Logik wird dann auch die Klage abgewiesen mit der Begründung es sei "eine systemfremde Popularklage".
Obwohl sich hier also im Sinne des StGB verpflichtet siieht, wird er mit einer Geldstrafe von DM 34.ooo.- bestraft und darüberhinaus noch in Beugehaft genommen, um von dem über 6o-jährigen Matthies die genannte Summe auszupressen.

Der Brief erreichte uns nachdem Erich Matthies nach 16 !!! Tagen aus der Beugehaft entlassen wurde.
Die Erfahrung, daß die Justiz zum Handlanger der Atomindustrie machen läßt ist nicht neu und verdeutlicht einmal mehr, "da die bereits errichte Aufweichung der Gesetze, dort wo diese dem Profitstreben der Wirtschaftsdiktatur im Wege stehen, eine noch größere Gefahr bedeutet, als die Schädigung durch radioaktive Gifte allein".

(alle Zitate entstammen dem Brief und der Anlage, die uns Erich Matthies zu schickte!)

Adresse für Spenden und Solidaritätsbriefe an:

ERICH MATTHIES
Lohberger Strasse 4
2117 TOSTEDT


Das Recht des Bürgers: ?

Liebe Freunde! April '83

So dürfen wir wohl alle nennen, die uns anlässlich der, gegen uns von der Avantgarde des Plutoniumstaates, durchgeführten Beugehaft und den nachfolgenden Rentenpfändungen, mit lieben Zeilen, Blumen und tätiger Hilfe aller Art, Kraft zum durchhalten gegeben haben. Ihnen allen möchten wir auf diese Weise unseren herzlichen Dank sagen. Jede Zeile war uns eine grosse Hilfe, denn sie zeigte uns, dass wir nicht alleine stehen. Leider ist es uns nicht möglich jedem persönlich zu schreiben und zu danken, denn der Kampf muss ja weiter geführt werden, auch wenn die Rentenpfändungen uns dies erheblich erschweren, mehr noch als die Beugehaft, was zweifellos mit beabsichtigt ist. Dieser Kampf fordert alle unsere Kräfte. Dafür haben Sie sicher Verständnis. Gegen die AKW Stade, Esensham, Krummel und Gundremmingen haben wir noch anhängige Verfahren, die sehr viel Einsatz erfordern, zumal die dafür bisher eingesetzten Mittel uns weggepfändet werden. Im Verlauf unseres Kampfes mussten wir erkennen, dass die bereits erreichte Aufweichung der Gesetze, dort wo diese dem Profitstreben der Wirtschaftsdiktatur im Wege stehen, eine noch weit grössere Gefahr bedeutet, als die Schädigung durch radioaktive Gifte allein, zumal durch diese Aufweichung der Gesetze die Vergiftung unseres Lebensraumes noch erheblich gesteigert wird. Zu beiden Themen legen wir Ihnen noch je eine Anlage bei, die Sie gerne weiter kopieren und verbreiten dürfen.

Mit den besten Grüssen! Erich Matthies

Auch meinen herzlichsten Dank und alles Liebe für Sie!
Ihre Ingeborg Matthies

REPORT

Neues und Entdecktes:

Schlagzeile

aktuell

Wir haben eine Idee! ... oder auch nicht...

Notizen

Geschichten

Am Sonntag, den 12.Juni 1983 trifft sich die Arbeitsgruppe: POLITISCHES Konzept für das Schanzen viertel ?!

Wir möchten versuchen einen Vorschlag für die:Arbeit /Zusammenleben der Menschen /Initiativen / Stadtteilgruppen zu entwickeln.

Treffen: am obgen. Tag um 10.30 Uhr /Arbeitsfrühstück, jeder bringt was mit.
Ort: Arbeitslosenzentrum/ Lindenallee.

Die tolle Broschüre über den Bauspielpaltz liegt vor,bisher jedoch nur in fotokopierter Form.
Darin findet ihr einen Bericht der letztjährigen Aktivitäten.
Ein Druck ist geplant!

(Buchhandlung "Die Druckerei)

STADTTEIL · Vorteil · Nachteil · Urteil

GANZ KURZ

Im nächsten "Schanzenleben" folgt ein Interview mit einem Einzelkämpfer, der sich erfolgreich gegen die Sanierung wendet.

der Mittelpunkt

Wir wollen für die nächste Ausgabe die 'jungen Rechtsanwälte' aus der Bartelsstr. bei dem Kinderzentrum : Volkmar Blume und Gunnar ? interwieven.
Sie arbeiten schwerpunktmäßig im Bereich: Mietrecht und Ausländer bzw. Beratung von Deutschen!

Neues

Blablablabla!

Schnellinformation

Irgendwas wird schon hängenbleiben

Ein Videofilm über eine Fernsehberichterstattung und die Folgen, 65 Min.s/w

Der Film ist eine Auseinandersetzung mit der Fernsehberichterstattung zur Brokdorfdemonstration am 28.2.81
Verantwortliche Redakteure werden befragt, verschiedene Berichte untersucht. Ein Beispiel, wie Fernsehberichterstattung läuft, also ein aktuelles Thema.
Der Film kann für 40,-- ausgeliehen werden und zwar bei:
"Die Thede"
Thedestraße 85
2000 Hamburg 50
Tel. 383757
Mo-Fr 18-20 Uhr
Zur Verfügung stehen:
Kopien im AV-Halbzoll und VHS-Cassette.

Gruß, Filmgruppe "Spratzer"

11

Marie zuliebe

Termine + Aktionen :

Literaturpost im Juni:

Lindenallee 40,2 HH 19
Tel.: 435926

Mittwoch, 1.6., 18 Uhr Frauenschreibwerkstatt

Sonnabend,4.6.,20 Uhr "Wir sind nicht in Murmansk" Die Mümmelmannsberger Literaturhasen Deike, Eike, Kristina A. u. a.

8.6.,Mittwoch,18 Uhr Frauenschreibwerkstatt

9.6.,Donnerstag,20 Uhr Schreibwerkstatt für alle

11.6.,Sonnabend,20 Uhr "NULL UHR GEHT DIE SONNE AUF" Frauen in Tansania, Jugend, Erziehung, Brautpreis-Lesung von Luida Schwörer und Einar Schlereth

15.6.,Mittwoch,18 Uhr Frauenschreibwerkstatt

18. 6.,Sonnabend,20 Uhr "HANS HENNY JAHN UND ICH" Leserinnenlesung von Gundula Fink

22.6.,Mittwoch,18 Uhr Frauenschreibwerkstatt

24.6.,Freitag,19 Uhr "LESBEN LESUNG" mit der Frauenschreibgruppe des Frauenzentrums.Eine Veranstaltung im Rahmen der Lesben und Schwulenwoche

25.6.,Sonnabend,20 Uhr "DAMIT WIR NICHT VERGESSEN, WAS WAR" Lesung von Klaus Klemp und Frank Dietschreit ein Malerpoet & ein purer Poet mit Lyrik und Prosa

29.6.,Mittwoch,18 Uhr Frauenschreibwerkstatt

30.6.,Donnerstag,20 Uhr Schreibwerkstatt für alle

Ringlesung:

eine Veranstaltung der Literaturpost in den Räumen öffentlicher Bücherhallen

Do,2.6., 19.30 Bücherhalle Eimsbüttel (19) Doormannsweg 12 "ANDERE MIT SICH SELBST ÜBERRASCHEN" Lesung der Literaturpost mit Gabriele Altekrüger, Frederike Frei, Gundula Fink.Eigene Texte mitbringen, wer möchte.

Fr. 3.6., 19.30 Bücherhalle Grindel (13) Grindelberg 62 "KURZ UND UNBÄNDIG" Lesung mit Frederike Frei, jutta Leithart u. Bernd Martens Eigene Texte mitbringen, wer möchte.

Di. 7.6. 19.30 Bücherhalle Lockstedt(54) Kollaustr. 13 "WAR ICH DAS NICHT, MITTEN IM WEG" Mit Gabriela Altekrüger, Gundula Fink u. Jacqueline Joliet. eigene Texte...

di, 14. 6. 19.00 Bücherhalle Altona(50) Ottenser Marktplatz 12 "WO BIN ICH EIGENTLICH?" mit Angela Pietrzik, Gabriela Altekrüger, Frederike Frei eigene Texte...

DI,21.6. 20.00 Bücherhalle Fuhlsbüttel(63) Ratsmühlendamm 23 "SAG DEM KONFLIKT, DAß ICH KOMME" mit Frederike Frei, Erika Kiel, Birgit Rabisch eigene Texte....

Do, 23.6. 19.00 Bücherhalle Harburg (90) Rathausplatz 5 "DU KANNST WAS ERLEBEN" ⟹

Altenwerder Fischerfest

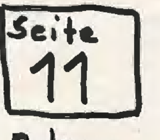
5. Altenwerder Fischerfest 4. Juni 83 ab 13.00 Uhr Fähranleger Altenwerder

Förderkreis "Rettet die Elbe"

Alternative Hafenrundfahrt der DGB-Jugend

am:
11.6. 25.6. 16.7.
13.8. 10.9. 24.9.
8.10. 22.10. 12.11.
3.12.
Abfahrt:10.00 Uhr Hafentor
Beitrag 5.- DM

Vorverkauf:
NF-Reisebüro
Besenbinderhof 60
2000 HH 1
Tel.: 241031





Autoren wie eben - kein Platz mehr



Die Lederteufel ziehen um!

Ab 2. Juli findet Ihr uns in dem Grindelhochhaus am Grindelberg.
OBERSTRASSE 14b
gegenüber der Kaffeestube.
2 Min. vom U-Bhf Hoheluftbrücke
Neue Tel.Nr. 45 08 47

Das Repertoire reicht vom Gewesenen bis zu ganz Neuem.
Am 2. Juli ab 11h wartet eine kleine Ü..Ü..Überraschung auf Euch!

Bis bald, die Teufel

Öffnungszeiten: Mo–Fr 12–18h
nach Absprache auch früher od. später



DIE DRUCKEREI
SPIELZEUGLADEN & BUCHHANDLUNG IM SCHANZENVIERTEL

Jetzt als Taschenbuch:
Das Fahrradreisebuch, Rowohlt 12,80
Kunstreiseführer: Toscana
DuMont 29,80
-viele Schaufeln und so für die Sandkiste, günstig im Preis

SCHANZENSTR. 59 2000 HAMBURG 6
TEL. 439 68 32 (SPIELE), 430 08 88 (BÜCHER)
MO.-FR. 9.30-13, 14.30-18; SA. 10-14 UHR



Indische Spezialitäten
GANDHI'S BHOJAN

Bei mir bekommt ihr ausschließlich indische Spezialitäten serviert - sowohl vegetarisches als auch nichtvegetarisches Essen.

Ihr findet mich in der
Lindenallee 56
2000 Hamburg 19
Tel.: 437199

Ich würde mich freuen, euch täglich zwischen 14 und 22 Uhr bei mir begrüßen zu können.



Thälmann Buchhandlung

ES GIBT ALLE BÜCHER BEI UNS
(Bestellungen dauern nur 1 Tag!)
UND NATÜRLICH AUCH DAS NÄCHSTE
Schanzenleben

KAFFEE - KLÖHNEN - STÖBERN
Kontakte zur KPD und zur KJD
.....Fotokopien...Fotokopien.....
Margaretenstr. 58 Tel.-Bestellungen:

Roter Morgen
Kommunistische H.
Karl Marx
Friedrich Engels
Lenin, Stalin, H.
Luxemburg, Be
Krimis,
Kinderbücher
Frauenbücher,
Gewerkschaft





12

KINDERINITIATIVEN

Alleinerziehende Väter und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula Koch
Tel. 43 42 72

Freies Kinder- und Stadtteilzentrum Tel. 439 68 32
Bartelstr. 7, 2 Hbg. 6 (14-18 Uhr)

Initiative "Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V."
c/o ASP-Büro Tel. 43 42 72
Altonaerstr. 34, 2Hbg.6
Helmut Meyer 43 28 19

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4, 2 Hbg.6/439 35 15

Kindergruppe im AWO-Stadtteilladen
Vereinsstr.30/439 22 34

Kinderwohnhaus Sternschanze
c/o Axel Reinke Tel. 43 76 44
Schanzenstr. 16-18, 2 Hbg. 6

Kinderhaus Heinrichstr. e.V.
Heinrichstr. 14a
Tel. 43 39 49

Kinderstube Altona e.V.
Bartelstr. 65, 2 Hbg. 6
Tel. 43 68 55

Kinderladen Belle e.V.
Bellealliancestr. 47, 2 Hbg.19
Tel. 439 46 36

Initiative Kindertagesstättenplätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a, 2 Hbg. 19
Tel. 410 48 71

Kindergruppe des Portugiesischen Freizeitzentrums e.V. 439 93 44
Heinrichstr.14, HH 50

EIN HAUS FÜR ALLE!

"Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel e.V"
c/o Hartmut Hornung 40 08 49.
W.Mecke Kampstr.9 HH 6/439 51 48
Treff:Fr 20 Uhr Kinderzentrum

MIETER, FRIEDEN, VOLK

Mieter helfen Mietern
Bartelsstr.30/II,HH 6
Mieterberatung dort
Mi + Do 17.30-19.30/ 439 55 05

Mieterinitiative Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45, 2Hbg.6
Tel. 43 43 23

Mieterinitiative Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59, 2 Hbg.6
Tel. 430 08 88

Verkehrsberuhigung Weidenallee
c/o Monika Kober u. Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 439 138

Initiative "Rettet den Schanzenpark
c/o Peter Gerken
Heinrichstr. 36, 2 Hbg. 19
Tel. 43 68 21

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr. 36, 2Hbg.6
Tel. 43 36 98

Initiative zum Volkszählungsboykott:
Dienstags, 20.00Uhr
Kinderzentrum,
Bartelsstrasse7

Kontaktadresse für DKP Schanzenviertel →
Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
2000 Hamburg 6
Telefon 040/4 39 57 00

ALTENSELBSTHILFE

Die Grauen Panther
Ölkersallee 39,HH 50
439 49 48(14-19 Uhr)

AUSLÄNDISCHE GRUPPEN

Verein der Demokraten aus der Türkei e.V.(DIDF)
Langenfelder Str.16,HH 50
439 09 28 (abends)

Türkische Arbeitervereinigung f.Frieden u.Einigkeit e.V.
Vereinsstr. 26,HH 6
43 47 53 (abends)

Arbeiterverein Kurdistans e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
43 77 93 (Mi. abends)

Arbeitskreis Ausländerpolitik in Eimsbüttel c/o
Karin Püst 490 40 78 Treffen:
Mo, 9.5.alle 2 Wochen 19 Uhr
Langenfeld.Str.16(Keller)

Ausländer-Beratung(TÜRK DANIŞ) im AWO-Stadtteilladen fragen!
Vereinsstr.30/ 439 22 34

UMWELT und KOPIEN

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Bartelsstr.26, 2 Hbg.6
Tel. 439 86 71 (nachmittags)

ZEITUNG

Redaktion der Stadtteilzeitung "Schanzenleben"
Bellealliancestr. 36 A
2 Habg. 6 /439.25.55
Redaktionssitzung jeden Mittwoch ab 19 Uhr

FRAUEN

Frauenkultur-Zentrum im Schanzenviertel
Bartelstr. 26, 2 Hbg. 6
Tel. 43 21 71

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16
2 HH 50 / T. 4397852

Gesprächskreis für Frauen im Schanzenviertel
c/o Anette Hecher
Margarethenstr. 56, 2Hbg. 6
Tel. 439 78 52

KULTUR und BILDUNG

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz
Altonaerstr.c/o Lou 43.64.86
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der:
Freie Kunstschule Eifflerstr.
Eifflerstr. 1 / HH 50

Kulturverein Schanzenviertel:
Kulturkneipe Margarethenstr.
T. 43.57.11.

Literaturpostamt
Lindenallee 40 2 HH 6
Tel. 43 59 26

Verband Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7, 2 HH 19
Tel. 439 28 82

ARBEITSLOSE

Arbeitslosen-Zentrum
Lindenallee 31 (Lindenkrug)
Treffen Mo ab 17 Uhr

letzte Seite.....